

# Anwohner fürchten Schleichverkehr

Verein „Verkehrskonzept Prinz-Eugen-Park“ will sich mit einem eigenen Gutachten gegen Pläne der Stadt wehren

Von Corinna Anton

**Bogenhausen** – Die Aussichten sind düster: Die Lohengrinstraße werde zu den Stoßzeiten ständig verstopft sein, die Wesendonk- und die Meistersingerstraße deutlich stärker belastet als bisher und im neuen Wohngebiet würden sich jeden Morgen weit mehr als 1000 Autos stauen, die über die beiden geplanten Ausfahrten auf die Cosimastraße abbiegen wollen – so stellen sich die Anwohner im Westen der ehemaligen Pionierkaserne an der Cosimastraße die Verkehrssituation vor, wenn dort – wie geplant – ein Neubaugebiet für 4500 Bewohner entsteht.

Um sich gegen die Pläne der Stadt zu wehren, haben sie Anfang August den Verein „Verkehrskonzept Prinz-Eugen-Park“ gegründet, der mittlerweile auf knapp über 30 Mitglieder angewachsen ist. „Wir sind nicht gegen ein Neubaugebiet, aber wir wollen eine einseitige Belastung verhindern“, erläuterte der Vorsitzende Michael Schramm bei einer Mitgliederversammlung am Sonntag das Hauptziel seines Vereins.

Die Pläne der Stadt sehen vor, dass die

Anlage mit 1600 Wohnungen und rund 5000 Quadratmetern Einzelhandelsfläche über zwei Zufahrten zur Cosimastraße erschlossen wird. Die Anwohner der angrenzenden Querstraßen, vor allem der Lohengrinstraße, fürchten aber, dass die Autos nicht über die Cosimastraße nach Norden oder Süden fahren, sondern die Lohengrin- und die Wesendonkstraße als „Schleichwege“ nutzen, um durch die Wohngebiete direkt auf die Effnerstraße zu gelangen. Dies sei bei den Planungen nicht berücksichtigt, monierte Schramm. „Die Wesendonk- und die Lohengrinstraße scheinen für die Planung überhaupt nicht zu existieren.“

Die Erschließung erfolge zwar formal über die Cosimastraße, tatsächlich aber über die Wohngebiete westlich davon. Dabei gebe es vor allem in der Lohengrinstraße schon jetzt zu Stoßzeiten „erhebliche Probleme“. Weil für den Prinz-Eugen-Park kein Anschluss nach Osten vorgesehen ist, wird der kürzeste Weg nach Osten durch die Meistersingerstraße führen, so dass deren Anwohner ebenfalls eine zusätzliche Belastung fürchten.

Der Verein wartet nun skeptisch auf

ein Verkehrsgutachten, das die Stadt in Auftrag gegeben hat: „Man darf nicht davon ausgehen, dass es ein neutrales Gutachten sein wird. Die Stadt will das bestätigt haben, was sie beschlossen hat“, sagte Schramm bei der Mitgliederversammlung. Sein Verein will deshalb notfalls ein eigenes Gutachten in Auftrag geben, das beschlossen die Mitglieder am Sonn-

Wir sind nicht gegen ein Neubaugebiet, aber gegen einseitige Belastung.

tag. „Wir signalisieren damit: Wir sind wild entschlossen.“ Noch dürften die finanziellen Mittel dafür zwar nicht ausreichen – die 30 Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag in Höhe von 80 Euro pro Person – aber am Geld werde es nicht scheitern, hieß es bei der Versammlung; es hätten sich bereits Sponsoren gemeldet, die Initiative unterstützen wollen.

Die Anmerkung eines Teilnehmers, er hätte sich konkrete Lösungsvorschläge gewünscht, enttäuschte Schramm. Zwar

sind sich die Mitglieder einig, dass es mehr als die beiden geplanten Zufahrten zum Neubaugebiet geben müsste – und dass dafür eigentlich nur die Ostseite in Richtung Freischützstraße in Frage käme – die Planungen will der Vorsitzende allerdings der Stadt überlassen.

Das Planungsreferat will das Verkehrsgutachten voraussichtlich Ende November vorstellen und die Anwohner zu einem Workshop einladen. „Auf diesen Workshop müssen wir uns vorbereiten“, sagte Schramm, er mache sich aber wenig Hoffnungen, dass das Gutachten seinem Verein vorab vorgelegt werde. Der Vorsitzende will sich in den nächsten Tagen mit einem Rechtsanwalt über das weitere Vorgehen beraten, damit der Verein reagieren kann, wenn die Pläne für das Neubaugebiet erneut ausgelegt werden. Schon bei der ersten Auslegung sind laut Schramm „einige“ Stellungnahmen von Bürgern eingegangen. Mit einem Stadtratsbeschluss über den endgültigen Bebauungsplan ist wahrscheinlich nicht mehr in diesem Jahr zu rechnen. Mit den Baumaßnahmen soll voraussichtlich 2014 begonnen werden.